Alt- und Mittelsteinzeit = Paléolithique et Mésolithique = Paleolitico e Mesolitico

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **58 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Archäologischer Fundbericht – Chronique archéologique – Cronaca archeologica

Der archäologische Fundbericht enthält Nachrichten über schweizerische Grabungen und Neufunde, sowie bibliographische Hinweise auf Veröffentlichungen über die Archäologie der Schweiz. Dem Fundbericht ist ein Verzeichnis nach Kantonen und Gemeinden geordneten Fundstellen mit Angabe der Periode und Fundart beigegeben (S. 196 f.).

Die uns direkt zugekommenen Mitteilungen sind namentlich gezeichnet; die aus anderen Publikationen übernommenen Berichte sind z. T. von uns gekürzt worden, ohne das dies jeweils ausdrücklich vermerkt wäre.

Allen Mitarbeitern sei für die Überlassung ihrer Berichte und Bilddokumentationen bestens gedankt.

La chronique archéologique renseigne sur les fouilles et les découvertes récentes en Suisse. Elle contient des indications bibliographiques des publications sur l'archéologie de la Suisse.

La chronique est suivie d'une liste des sites de découverte groupés par cantons et communes, où sont indiqués les périodes et le genre des trouvailles (p. 1965).

Les communications fournies directement par les archéologues sont signées de leur nom; des reprises d'autres publications sont parfois résumées par nous, sans que ce soit toujours mentionné. Nous remercions très particulièrement tous ceux qui ont mis à notre disposition leurs rapports et leurs illustrations.

La cronaca archeologica informa delle scoperte recenti, gli scavi e le ricerche in Svizzera. Essa contiene delle indicazioni bibliografiche concernenti la Svizzera.

Abbiamo aggiunto alla cronaca archeologica un elenco delle località di ritrovamento, ordinate secondo cantoni e comuni; in più sono dati il periodo e le condizioni di ricupero (p. 196 s.).

Le comunicazioni non redatte da noi sono state particolarmente segnate; le relazioni provenienti da altre pubblicazioni sono state in parte da noi riassunte senza che questo sia stato espressamente indicato.

A tutti i collaboratori giungano i nostri più sentiti ringraziamenti per averci lasciato utilizzare le loro relazioni e documentazioni fotografiche.

Altsteinzeit und Mittelsteinzeit
Paléolithique et Mésolithique
Paleolitico e Mesolitico

ca. 50 000 (Schweiz) – 4000 v. Chr.

EPTINGEN, BEZ. WALDENBURG, BL

Challhöchi, LK 1088, 629 900/246 555. – Von dem altbekannten mesolithischen Fundplatz, einem alten Passübergang zwischen Hauenstein und Belchen, von dem auch das Landesmuseum schöne Stücke besitzt, überbringt Dr. E. Roost immer wieder oberflächliche Streufunde. Verbleib: KMBL Liestal. *Jürg Ewald*

LÜSCHERZ, BEZ. ERLACH, BE

Lüscherz-Moos. – Im Zuge systematischer Begehungen im grossen Moos entdeckte H. Schwab eine Fundstelle im Lüscherz-Moos, die sich über 3 Landparzellen erstreckte. Das aufgesammelte Material umfasste gegen 300 Abschläge, zahlreiche grössere und kleinere Klingen, einige Nuklei und einen sehr interessanten Gerätebestand von Sticheln, Bohrern, Kratzern und Schabern, Messerchen und Klingen, Mikrolithen und einigen retouchierten und gekerbten Grobgeräten. Die Hauptmasse des Inventars besteht aus Formen des Übergangs vom Endpaläolithikum zum beginnenden Mesolithikum. – H. Schwab, Jb BHM 49 (1969/70), 207, Abb. 1–18.

MOOSSEEDORF, BEZ. FRAUBRUNNEN, BE

Moosbühl, LK 1147, 603 880/206 975. – Im Zusammenhang mit der Güterzusammenlegung in der Gemeinde Moosseedorf, wurde 1961 eine Rettungsgrabung auf der Station Moosbühl, einem flachen Hügel aus postglazialem Material (Till), durchgeführt. Dabei wurden zwei Zeltplätze im Abstand von ca. 30 cm untersucht. Zeltplatz I lag auf dem höchsten Punkt des Hügels. Er zeichnete sich deutlich von seiner Umgebung durch die dunklere Sandschicht ab. Von ursprünglich zwei Feuerstellen war infolge von Störungen aus alten Grabungen nur mehr eine erhalten. Ein klares Bild konnte nicht mehr gewonnen werden.

Die Umrisse von Zeltplatz II, der in einer Senke am südwestlichen Rand des Sandhügels lag, waren weniger deutlich als die von Zeltplatz I. Es konnten indessen noch zwei ungestörte Feuerstellen und darum herum

im Bogen angeordnete Pfostengruben festgestellt werden. Feuerstellen und Pfostengruben waren sehr fundreich. Die grössere Feuerstelle von Zeltplatz II war mit feiner Holzkohle, kalzinierten Knochen- und Geweihfragmenten angefüllt. Das zahlreiche Fundgut umfasste Trümmer, Abschläge, Nuclei, Klingen und Geräte aus Silex von spätmagdalénien Charakter, wie Stichel, Kratzer, Bohrer, Messerchen und zahlreiche Mikrolithen. C-14 Daten ergaben für den oberen Teil der Feuerstelle von Zeltplatz II 8440±120, für den unteren Teil 10 300±180 Jahre. – H. Schwab, Moosbühl, Jb BHM 49 (1969/70) 189f.

1971 wurde im Bereich der Spätmagdalénienstation eine weitere Ausgrabung durchgeführt, die sich über ein Areal von 16 Sektoren à 10×10 m erstreckte. An verschiedenen Stellen, so besonders am westlichen Fuss des flachen Moosbühl-Hügels wurden unter einer Sumpfschicht mehrere übereinanderliegende, durch Äste getrennte Schichten von Birkenrinde gefunden. Diese stellen wohl Reste eingestürzter Hütten dar. Die Freilandstation dürfte sich also auch ins flache Umgelände des Hügels erstreckt haben und somit grösser gewesen sein als bisher vermutet. Die grosse Menge von Silexmaterial ergab Stichel, Kratzer, kombinierte Werkzeuge, Kantenmesser und Bohrer (auch Langbohrer, die besonders typisch sind für Moosbühl) und zahlreiche Absplisse. Von über 1000 Knochen und Geweihstücken liessen sich bisher Ren, Pferd, Auerochse, Steinbock identifizieren, wobei das Ren mit 18 Individuen am zahlreichsten vertreten ist. Zahlreiche Gesteinsarten in Form von Rohmaterialien lassen auf Beziehungen zu anderen Gruppen schliessen. Die auch hier durchgeführten C-14-Bestimmungen ergaben folgende Daten: Birkenrindenproben: 10 110 v. Chr., Holzkohle von 2 Feuerstellen in unmittelbarer Nähe der Birkenrinde: 9950 v. Chr. und 9230 v. Chr., Holzkohle vom oberen Teil des Moosbühl Hügels: 8190 v. Chr. – J. H Barr, Die spätmagdalénien-Freilandstation Moosbühl. Jb BHM 49 (1969/70) 199f., Abb. 1–4.

REINACH, BEZ. ARLESHEIM, BL

Brüel, LK 1077, 610 535/260 290. – Bei der Hebung römischer Brandgräber (siehe Römerzeit) stiessen K. Stolz und Th. Strübin unter den römischen Schichten auf Artefakte, die sie als paläolithisch ansprechen, und die anscheinend in den Uferschichten eines verschwundenen Gewässers lagerten. *Jürg Ewald*

WARTAU, BEZ. WERDENBERG, SG

Im Moos bei Oberschan wurde trotz vorheriger Warnung, ohne Meldung eine Strasse durch die mesolithische Fundstelle gelegt. Ihr Entdecker, Chr. Schäpper, konnte nur noch aus dem Aushub Silexgeräte und Abschläge bergen. *Irmgard Grüninger*

Jungsteinzeit
Néolithique
Neolitico

4.–2. Jahrtausend v. Chr.

AESCH, BEZ. ARLESHEIM, BL

Tannmatt, LK 1067, 160 700/258 200. – F. Bloch fand 1968 ein kleines geschliffenes Steinbeil. *Jürg Ewald*

BASEL BS

Dorfstrasse 51–59 (Kleinhüningen, Schulhofareal). – Bei Aushubarbeiten an einer als Sandbank oder seichtem Lauf zu denkenden Stelle im Flusschotter kam auf 4,5 m Tiefe ein menschlicher Schädel zum Vorschein. Einer vorläufigen Bestimmung zufolge dürfte es sich um einen weiblichen, im Grenzbereich zwischen meso- und brachycran liegenden Schädel handeln. Die Datierung war nur durch geologische Untersuchungen und C-14-Datierungen von Holzproben möglich, woraus sich ein Ablagerungsdatum der Schädelkalotte um 4000–3500 v. Chr. ergäbe. – Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 72 (1972) 336–441.

BONINGEN, BEZ. OLTEN, SO

Hausenmüli, LK 1108, 631 250/238 250. – Ein kleiner Nucleus und zwei Silexsplitter, auf freiem Feld gefunden, könnten einen Hinweis auf eine weitere Flurterrassensiedlung sein, wie sie Th. Schweizer für Boningen in den Sandmatten, der Stampfimatt und Eisenmatt annahm. – Jb Sol. Gesch. 46 (1973) 164.

DÄNIKEN, BEZ. OLTEN, SO

Studenweid, LK 1089, 640 000/244 340. – Steinkistengräber, Grabung 1970. – Drei Steinkistengräber auf der Studenweid, einer etwa 200 m über dem heutigen Talniveau liegenden Flussterrasse, wurden anlässlich von Vorbereitungsarbeiten zur Kiesgewinnung entdeckt und in der Folge planmässig ausgegraben. Die drei nur teilweise erhaltenen Gräber lagen ungefähr in einer Reihe in Ost-Westrichtung im Abstand von 15 bzw. 20 m voneinander entfernt. Grab 1 und 3 waren WNW-OSO, Grab 2 annähernd WO orientiert.

Grab 1 enthielt ein hellgraues Steinbeilchen, 1 Klinge aus gelb-braunem Silex, 2 Kratzer, 5 Abschläge bzw.